

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	57 (1912)
Heft:	14
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 4, April 1912
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº 4.

April.

1912.

Neue Bücher.

Physikalisches Experimentierbuch von H. Rebendorf. II. (Dr. Bastian Schmids naturwissenschaftliche Bibliothek.) Leipzig, B. G. Teubner. 178 S. mit 87 Abb. gb. 4 Fr.

Zehn Minuten-Turnen. (Atmung und Haltung von Karl Möller. 2. Aufl. 105 S. mit 85 Tabellen. krt. Fr. 1. 85.

Hauswirtschaftslehre von G. Lüneburg. 2. Aufl. 288 und 11 S. mit 94 Abb. und 9 farbigen Tafeln. ib. gb. Fr. 5. 40.

Weshalb brauchen wir eine Lehrerinnenorganisation, und warum muss sie alle Schulgattungen umfassen? Vorträge von Franziska Ohnesorge und Mathilde Drees. ib. 16 S. 25 Rp. Collection Teubner. 8. Delbost: *Paris et les Parisiens*. I. Texte. 126 p. avec 14 gravures et une carte. Fr. 1. 60. II. Notes. 72 p. 80 Rp. ib.

Naturgeschichtliche Volksmärchen. Hgb. von Dr. O. Dähnhardt. 4. Aufl. I. Bd. ib. 152 S. gb. Fr. 3. 20.

Stoff und Methode des Rechenunterrichts in Deutschland. Ein Literaturbericht von Dr. W. Lietzmann. Leipzig, B. G. Teubner. 1912. 125 S. mit 20 Fig. 4 Fr.

Was ist Elektrizität? Von Charles Gibson. Deutsch von Hanns Günther. Stuttgart, Kosmos (Frankh, Verlag). 102 S. Fr. 1. 35.

Die Schundliteratur, eine Verbrecherursache und ihre Bekämpfung von Th. Just. Düsseldorf, C. Schaffnit. 32 S. 40 Rp.

Schreibkrampf. Wesen, Ursache und Verhütung. Von Dr. A. Kühner. (Nr. 79. Willst du gesund werden?) Leipzig, Ed. Demme. 25 S. 35 Rp.

Mein Hausfreund. Sammlung bewährter Haus- und Heilmittelrezepte von G. Hofstetter. Basel, Fr. Schröter. 2. Aufl. 138 S. krt. Fr. 1. 50.

Lebensweise und Organisation. Eine Einführung in die Biologie der wirbellosen Tiere von Prof. Dr. P. Deegener. Leipzig, B. G. Teubner. 1912. 288 S. gr. 8° mit 154 Abbildungen. Fr. 6. 80, gb. 8 Fr.

Wahrscheinlichkeitsrechnung nebst Anwendungen von Otto Meissner. ib. 64 S. mit 6 Figuren. krt. Fr. 1. 15.

Pflanzen und Jüten in Kinderherzen. Erlebtes und Erfahrene für Mütter und Erzieherinnen von Marie Cappi. Leipzig, B. G. Teubner. 124 S. Fr. 1. 85, gb. Fr. 2. 70.

Katalog der schweizerischen Vögel von Th. Studer und Fatio, bearbeitet von G. von Burg. IX. Lieferung. (Rötel.) Bern, A. Francke (Kommission).

Bausteine zum Schulgesangunterricht im Sinne der Tonwortmethode von Karl Eitz. Leipzig 1911. Breitkopf & Härtel. 168 S. gr. 8° mit 4 Taf. 4 Fr. gb. Fr. 6. 10.

Die Kapitalanlage. Eine grundsätzliche Erörterung von Dr. A. Meyer. Zürich, Orell Füssli. 164 S. gb. Fr. 2. 80.

Auf dem Wege zum Examen. Repetitorium von Dr. A. Wollermann. I. Astronomische Erdkunde. 50 S. II. Die feste Erdrinde. 58 S. III. Gewässer und Lufthülle. IV. Die Menschenrassen. 62 S. Je 70 Rp. Braunschweig. 1911.

Laien-Griechisch. 3000 griechische Fremdwörter nach Form und Bedeutung erklärt von Heinrich Uhle. Gotha, Andreas Perthes. 1912. 159 S. gb. Fr. 3. 20.

Monographien einheimischer Tiere. Bd. 3. *Hydra und die Hydroiden* von Dr. Otto Steche. 162 S. mit 2 farbigen Tafeln und 65 Abbildungen. Bd. 4. *Die Weinbergschnecke* von Prof. Johann Meisenheimer. 140 S. mit 1 farbigen Tafel und 72 Abbildungen. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 50.

Methodisches Lehr- und Übungsbuch der Algebra von Dr. Otto Lörcher. Stuttgart, Fr. Grub. 142 S. mit 34 Fig.,gb. Fr. 2. 60.

Methodischer Lehrgang der ebenen Geometrie von Dr. O. Lörcher. ib. 70 S. mit 170 zum Teil farbigen Figuren. gb. Fr. 1. 75.

Otto Gollings Lehr- und Übungsbuch des kaufmännischen Rechnens. 1., 2. und 3. Teil. Herausgegeben von Otto Manzke. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. 6. Aufl. 142, 160 und 144 S. Fr. 1. 35, 1. 60 und 1. 35.

Harmonielehre als Theorie, Ästhetik und Geschichte der musikalischen Harmonie von Dr. Eugen Schmitz. Kempten, Jos. Kösel. 248 S. gb. Fr. 1. 35.

Heilung von Gicht und Rheumatismus von Dr. Paul Bergmann. Berlin W, Eyke v. Repkow pl. 5. Schweizer & Co. 73 S. Fr. 2. 50.

Les Mathématiques dans l'Enseignement commercial suisse par L. Morf. (No. 6 des rapports: L'enseignement mathématique en Suisse.) Genève, Georg & Cie. 1912. 72 S. 2 Fr.

Collection Nelson. London, E. C. Paternoster Row. 35. Th. Nelson & S. Fr. 1. 25 le vol. Victor Hugo: *La Légende des siècles*, I, II et III. 384, 372 et 354 p. — Albert Vandal: *L'Avènement de Bonaparte*, I et II. 485 et 524 p.

Four Chimneys. A Novel by S. Macnaughtan. ib. 314 p. 2 s. *The Life and Letters of Lewis Carroll* by Stuart Dodgson Collingwood. ib. 372 p. 1 s. — *The Adventures of Huckleberry Firm* by Mark Twain. ib. 374 p. 7 d. — *The Cardinals Snuff Box* by Henry Harland. ib. 274 p. 7 d. — *David Copperfield* by Ch. Dickens. II. 456 p. 6 d.

Vaterlandskunde der Schweiz. Geographie, Geschichte und Verfassungskunde von Dr. Ernst Lerch. Zürich. 1912. Schulthess & Co. 256 S. gb. Fr. 2. 60.

Blumenbüchlein für Waldspaziergänger, von Dr. B. Plüss. 3. Aufl. 195 S. mit 272 Bildern. Freiburg i. B. Herders Verl. gb. Fr. 2. 95.

Methode des Unterrichts an gewerblichen Fortbildungsschulen unter bes. Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse. Unter Mitwirkung von Fachmännern, von J. Biefer. Zürich. 1912. Orell Füssli. 260 S. gr. 8°. Fr. 4. 80. gb. Fr. 6.

Das schmückende Zeichnen an weiblichen Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen. Eine Anleitung und Stoffsammlung von J. Stauber. Zürich. Orell Füssli. 24 S. und 36 Taf. in Schwarz und Lichtdruck. 9 Fr.

Cours élémentaire de langue française à l'usage des écoles secondaires de langue allemande. Par Louis Bize et Werner Flury. Zurich. 1912. Schulthess et Co. 204 p. rel. Fr. 2. 20.

Unsere gefiederten Freunde. Freud und Leid der Vogelwelt. Der Jugend geschildert von J. U. Ramseyer. I. Teil 100 S. mit 16 Farbtaf. und 60 schwarzen Bildern, von R. Münger und M. Potterat. Bern. 1912. A. Franke. gb. Fr. 2. 50.

Dr. Bastian Schmids Naturwissenschaftliche Schüler-Bibliothek. 13. *Gscheidlen: An der Werkbank.* Anleitung zur Handfertigkeit. IV und 60 S. 4° mit 120 Fig. und 44 Taf. gb. Fr. 5. 40. 16. Höck: *Unsere Frühlingspflanzen*. Leipzig, B. G. Teubner. 180 S. mit 76 Abb. gb. Fr. 4.

Aus deutschen Lesebüchern. Dichtungen in Poesie und Prosa, erläutert für Schule und Haus. Herausg. von R. und W. Diethelm. Fr. Polack. II. Bd. 8. Aufl. von Fr. Polack und Dr. P. Polack. ib. 680 S. Fr. 7. 60. gb. Fr. 9. 40. *Ästhetisches und ausserästhetisches Urteilen des Kindes* bei der Betrachtung von Bildwerken, von Friedr. Müller. 94 S. ib. 4 Fr.

Wissenschaft und Bildung. Nr. 30. E. Meumann: *Ästhetik der Gegenwart*. 2. Aufl. 37. A. Dyroff: *Einführung in die Psychologie*. 2. Aufl. 102. Max Löhr: *Einführung in das alte Testament*. Leipzig. Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1. 65.

Über die Willenskraft. Eine Replik von Narziss Ach. ib. 40 S. Fr. 1. 65.

Das Wunder. Eine dogmatisch-apologetische Studie von Dr. A. W. Hunzinger. Leipzig. 1912. Quelle & Meyer. 166 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 50.

Der papierene Drache von Otto Anthes. 3. Aufl. Leipzig. R. Voigtländer. 202 S. Fr. 2. 70.

Lebenskunde. Ein konzentrischer Lehrgang für die Behandlung der Realfächer auch der Oberstufe der Volksschulen, von R. Schmidt. Mannheim. F. Nemnich. 107 S. gb. Fr. 2. 70.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Von Korschelt, Teichmann u. a. Jena. 1912. Gustav Fischer. Lief. II. Bogen 1 bis 10 des VI. Bd. (Lacaze—Leibeshöhle), III. Bg. 11 bis 20 von Bd. I (Algen—Amphibia), IV, Bg. 21 bis bis 30 von Bd. I (Amphibia—Anthropogenese). V. Bg. 11 bis 20 von Bd. VI (Leibeshöhle—Lichtpolarisation). Je Fr. 3. 40.

Schule und Pädagogik.

Kerschensteiner, Georg. *Der Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung.* 62 S. Fr. 1.35. gb. Fr. 1.85. 2. Aufl.
 — *Begriff der Arbeitsschule.* 95 S. Fr. 1.65.
 — *Charakterbegriff und Charaktererziehung.* 208 S. Fr. 3.20. gb. 4 Fr. Leipzig 1912. B. G. Teubner.

Die meisten Schulschlachten wurden geschlagen, weil man sich um Begriffe streite, bemerkt der Verfasser im Vorwort der dritten dieser bemerkenswerten Schriften, von denen die erste in zweiter Auflage erscheint. Er greift drei zurzeit viel umstrittene Begriffe heraus, um in die Arbeit, die unter diesen Lösungsworten geleistet wird, mehr Klarheit und Ziel zu bringen. Dabei spricht er aus Erfahrungen und Beobachtungen heraus; fühlbar ist der Einfluss amerikanischer Schuleinrichtungen und Schriften (Dewey, James). Für Kerschensteiner ist staatsbürgerliche Erziehung mehr als staatsbürgerliche, wirtschaftliche und sozial-politische Belehrung; wesentlich ist das ethische Moment in dem Begriff. Daraus geht die Betonung des Pflichtgefühls und der Idee des Kultur- und Rechtsstaates hervor. In dessen Dienst steht die staatsbürgerliche Erziehung. Ihr Fundament ist die Arbeitsgemeinschaft, die gemeinsame Arbeit im Dienste der höchsten Erziehungszwecke. Ein Beispiel zeigt, wie die Schulen zu Arbeitsgemeinschaften hinzuführen sind. Auf diese hinzielen auch die beiden andern Schriften. Klar und scharf werden in der Untersuchung über den Begriff der Arbeitsschule die zwei Forderungen abgeleitet: Arbeitsunterricht als Fach, und Arbeitsgemeinschaft als Prinzip. Die Arbeitsschule, in der die selbständige geistige Arbeit noch mehr ein Kennzeichen ist, als die selbständige manuelle Arbeit, ist „eine Organisation der Schule, der die Charakterbildung über alles geht“. Damit wird die dritte Schrift zum Schlüssel und zur Ergänzung der beiden ersten. Kerschensteiner spricht von einem biologischen und intelligiblen Charakter, dessen Wurzeln in der Willensstärke der Urteilstafel, der Feinfühligkeit und der Aufwühlbarkeit liegen. Ob sich diese Ausdrücke in der Lehre vom Charakter erhalten, bleibe dahingestellt; wichtig ist, wie der Verfasser daraus die Fundamente für die Charaktererziehung in Familie und Schule und die Selbsterziehung konstruiert, die in der Arbeitsgemeinschaft den festen, sittlichen Charakter schafft. Alle drei Bücher bilden ein Ganzes und zugleich einen sehr wertvollen Beitrag zur Klärung der Erziehungsfragen der Gegenwart. Die Büchlein sind schön ausgestattet; aber wir raten, gebundene Exemplare zu kaufen, denn die Blätter der ungebundenen Stücke fallen leicht auseinander, was sonst bei den Werken des genannten Verlages nicht der Fall ist.

Jessen, Chr. A. *Geborgene Garben.* Gedanken und Erinnerungen eines deutschen Lehrers. Band III. Wien 1911. A. Pichlers W. & S. 400 S. 4 Fr. gb. 5 Fr.

Jessen hat etwas von der Impulsivität, der Vielseitigkeit und dem Temperament Diesterwegs. Nichts, was im Bereich der Volksschule liegt, ist ihm fremd. Die hundert Artikel des vorliegenden 3. Bandes seiner Gedanken sind vor etwa zwanzig Jahren geschrieben; aber sie sind von einer Unmittelbarkeit und Frische, die heute noch wirkt wie einst, und darum noch lesbar und anregend. Ob er von den Ferien, Schülerausflügen, vom Sitzenbleiben und Aufrücken, von der Schulaufsicht oder dem Fachlehrersystem spricht oder Kindercharaktere zeichnet wie die Maria Hutschapeter oder Männer charakterisiert wie J. J. Wehrli und Dittes, er ist immer voll Kraft, Leben, Bestimmtheit. Darum sind seine „geborgenen Garben“ ein Buch zu den Lehrers Ermunterung und Förderung, das er gern zur Hand nimmt.

Kull, G. *Die geschichtliche Entwicklung der Blindenbildung und Blindenfürsorge in Zürich.* 1809—1909. Zürich, Verl. der Kant. Blinden- und Taubstummen-Anstalt. 220 S. mit vielen Illustr.

Die Denkschrift zur Feier des hundertjährigen Bestandes der Blindenanstalt Zürich ist ein würdiges Denkmal der edlen Wohltätigkeit, welchen die Anstalt geschaffen und erhalten hat bis die Übergabe an den Staat erfolgte. Äussere und innere Organisation, Mitglieder der Kommission und Lehrer, Sorgen und Erfolge der Anstalt treten uns entgegen, allgemeine Gesichtspunkte und Persönlichkeiten fesseln unser Interesse, und gerne sehen wir im Bilde die Männer, die an der Anstalt ge-

wirkt und die wechselnden Behausungen, die ihr Aufnahme gewährten. Freunde und Gönner der Blindensache werden sich der Verbreitung des schönen Buches annehmen.

Swett Marden, O. *Frohsinn — eine Lebenskraft von Emma Bake.* Stuttgart, W. Kohlhammer. 86 S. br. Fr. 1.35.

Frisch und anregend geschrieben, soll das Schriftchen zeigen, wie man sich den vielen Widerwärtigkeiten des Lebens gegenüber einen fröhlichen Gleichmut wahren soll; da dieser auf Geist und Körper gleich erfrischend wirke. Der Optimist liest's mit lächelnder Zustimmung; wird's aber den Pessimisten bekehren?

Psychologie und Philosophie.

Villiger, Emil, Dr. *Sprachentwicklung und Sprachstörungen beim Kinde.* Unter Berücksichtigung hirnanatomischer Grundlagen. Leipzig 1911. Wilh. Engelmann. 94 S. Fr. 1.65.

Teilnehmer des Lehrertages in Basel erinnern sich des grossen Interesses, den der Vortrag von Hrn. Privatdozent Dr. Villiger über Sprachentwicklung und Sprachstörungen gefunden hat. Hier liegt der erweiterte Vortrag im Drucke vor. Auf die Darstellung der Entwicklung der Sprache des Kindes folgt eine gute Übersicht über die Studien, die von Gall, Flourens und Toville (1820) bis zu Flechsig, Ramón y Cajal und Brodman zu der Erkenntnis der Hirnanatomie (Grosshirnrinde, Sprachzentren) und ihren Beziehungen zum Sprachorganismus geführt haben, wie sie die Wissenschaft gegenwärtig annimmt. Eine Erörterung über die Sprachstörungen (Stottern, Stammeln usw.) bildet den Schluss der Schrift, die der Lehrer mit Interesse und Gewinn studieren wird.

Borussau, H. Prof. Dr. *Leib und Seele.* Wissenschaft und Bildung. Bd. 92. Leipzig. Quelle & Meyer. 141 S. Fr. 1.65.

Das vorliegende Bändchen verdankt seine Entstehung einer Reihe von Vorträgen, die der Verfasser in einem Volkshochschulkurs in Berlin gehalten hat. Populär, aber wissenschaftlich durchaus einwandfrei, wird das schwierige Problem des Verhältnisses zwischen Leib und Seele behandelt, wobei die naturwissenschaftliche Betrachtungsweise im Vordergrunde steht. Nach einer vorzüglichen Darstellung der physiologischen Psychologie, der eine Reihe erläuternder Figuren beigegeben sind, kommt der Verfasser auf das Problem des Schlafes, den Unterschied zwischen Tier- und Menschenseele und die charakteristischen Merkmale der Psyche des Kindes zu sprechen, um endlich in einem Schlusskapitel aus all den angeführten Tatsachen das Fazit über das Verhältnis zwischen Psychischem und Physischem zu ziehen. Das Bändchen reiht sich den übrigen dieser Sammlung würdig an.

Dr. W. K.

Peper, W. *Darstellungen aus der neuern Psychologie und Pädagogik.* Quellenhefte für den Unterricht in der Pädagogik. Heft 3. Leipzig 1911. B. G. Teubner. 63 S. Fr. 1.10.

Das dritte Quellenheft dieser früher schon an dieser Stelle besprochenen Sammlung für den Unterricht in der Pädagogik bringt neunzehn Aufsätze von den bedeutendsten Meistern der neuern pädagogischen Psychologie. Vertreten sind: Wundt, Lange, Rein, Meumann, Münch, Höffding, Lipps, Strümpell u. a. Diese Darlegungen stellen schon ganz erhebliche Anforderungen an die angehenden Pädagogen; eine eingehende Behandlung durch den Lehrer ist hier unerlässlich. Der Zweck, das Interesse für Probleme dieser Gebiete zu wecken und zum selbständigen Denken über pädagogisch-psychologische Fragen anzuregen, dürfte immerhin erreicht werden.

Dr. W. K.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig, B. G. Teubner. gb. je Fr. 1.65.

Aus dieser vorzüglichen Sammlung haben wir zunächst einer Reihe von Neuauflagen zu gedenken. Da ist u. a. Nr. 224: **W. A. Lay:** *Experimentelle Pädagogik*, mit Rücksicht auf die Erziehung durch die Tat. Eine Schrift, die jedem zu empfehlen ist, der sich über Wesen, Arbeit und Tragweite der experimentellen Pädagogik orientieren will. Die zweite Auflage hat viel an Klarheit und Übersichtlichkeit gewonnen. Das Büchlein wurde ins Japanische, Russische und Böhmisches übersetzt. — Nr. 232. **O. F. Walzel:** *Deutsche Romantik*. Gleich die zweite und dritte Auflage dieser eigentlich packenden Gesamtdarstellung der Romantik kann der Verlag ausgeben. Die Betrachtung der Weltanschauungen tritt etwas zugunsten der Dichtungen zurück.

Sprache und Auffassung gestalten das Büchlein zu einem wertvollen Beitrag der deutschen Literaturgeschichte. 47. Schumburg, W.: *Die Tuberkulose*. Seit die erste Auflage erschienen ist, hat die Forschung die Anschauungen über Ursachen und Heilung der Tuberkulose erweitert. Das Büchlein trägt diesen Resultaten völlig Rechnung und wird aufs neue Beachtung finden. Aus des nämlichen Verfassers Feder ist Nr. 251: *W. Schumburg: Die Geschlechtskrankheiten, ihr Wesen, Bekämpfung und Verhütung*; ebenfalls in zweiter Auflage erscheinend. Eine gute Übersicht über die Arzneimittellehre (Zubereitung und Wirkung der Arzneien) gibt Nr. 363: *O. Schmiedeberg: Arzneimittel und Genussmittel*. In erster Auflage liegen vor Nr. 304: *A. v. Ihering: Die Mechanik der flüssigen Körper*, eine Fortsetzung zu des Verfassers „Mechanik der festen Körper“. Nr. 366: *R. Schachner: Australien und Neuseeland*. Land, Leute und Wirtschaft schildert der Verfasser aus eigenen Beobachtungen in Vorträgen, die unser Interesse für die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der australischen Demokratien aufs lebhafteste erregen.

Deutsche Sprache.

Plecher, Hans. *Streifzüge durch das Lesebuch*. Ausschnitte aus dem Schulleben. Nach dem Grundsatz des schaffenden Lernens. Leipzig 1911. Ernst Wunderlich. 202 S. Fr. 6.50. gb. Fr. 7.30.

Die Wirkung der Lektüre, der guten wie der schlechten, ist in der Tat gross. Darum kann vom Schlechten nie zu wenig, das Gute nie zu oft gelesen werden. Von diesem Worte Schopenhauers geht der Verfasser aus, nicht um zu den Präparationsbüchern ein neues zu fügen, sondern um aus der Praxis einen praktischen Beitrag zum Leseunterricht zu bieten, zu zeigen, „wie's einer gemacht hat“. Kinderaussprüche über Erzählungen, Gedichte, über Vorlesen und Selbstlesen zeigen (S. 13—20), wie sehr das Kind der Leitung bedarf, um aus dem Lesen den richtigen Gewinn zu ziehen. Die allgemeinen Bemerkungen über Einstimmung, Verarbeitung des Lesestoffes und dessen Verwertung, richten sich gegen einseitige Betonung des ästhetischen Standpunktes, wie gegen Auswüchse in der Zergliederung der Lesestücke. Den Hauptteil des Buches füllt die Behandlung einzelner Lesestücke, die einen in ausführlicher, die andern in kürzerer Weise. So viel als möglich sucht der Verfasser die Schüler zur Mitarbeit herbeizuziehen. Die Art seines Vorgehens, keineswegs nach einer Schablonen, wird dem Leser Gelegenheit zum Vergleich mit der eigenen Praxis und manche fruchtbare Anregung zum Unterricht bieten.

Söhns, Franz. *Wort und Sinn*. Begriffswandlungen in der deutschen Sprache. Leipzig 1911. B. G. Teubner. 146 S. gb. Fr. 2.70.

Der Verfasser ist durch das gute Büchlein: Unsere Pflanzen, ihre Namenserklärung usw., das rasch vier Auflagen erlebt hat, bekannt geworden. Hier bietet er eine neue Gabe seiner Studien, welche ernsthafte und mühsame Sprachforschung in ein unterhaltend Sprachgewand kleidet. Wer hätte nicht schon nach Herkunft von Wörtern wie Gesinde, Hagestolz, Finte, Gilde, Junker, Marstall, Talent, Weihnacht gefragt? Wie sich die Bedeutung solcher Ausdrücke im Laufe der Zeit änderte und noch ändert, das zeigt der Verfasser durch Zitate aus ältern und neuern Schriftwerken, und er tut das mit so viel Geschick, dass wir seine Ausführungen als eine angenehme Lektüre empfinden. Ein Register macht das Nachschlagen der erklärten Ausdrücke leicht. Mancher wird dafür dankbar sein.

Engel, Eduard, *Kurzgefasste deutsche Literaturgeschichte*. 6. Aufl. mit 33 Bildnissen und 14 Handschriften. 375 S. gr. 80. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freitag. gb. Fr. 5.40.

Die glänzende Darstellung, bei aller Kürze konkret und scharf, stets sich an das Wichtigste haltend, hat dem Buch rasch eine solche Verbreitung verschafft, dass schon die sechste Auflage vorliegt. Diese Literaturgeschichte zu lesen ist eine Freude; wie Perlen blinken daraus die Zitate, kleinen Gedichte usw., die der Verfasser aus den Dichtwerken geschickt einzustreuen weiß. Kleinere Irrtümer der ersten Auflage sind verschwunden. Bis zur Gegenwart hat der Leser einen Führer. Gerade die Orientierung über die neuere und neueste Literatur ist sehr wertvoll. Prächtig sind die Dichterporträts und die beigegebenen Handschriften. Wir empfehlen das Buch neuerdings.

Stücke, Georg, Dr., *Deutsche Wortsippen*. Ein Blick in den Verwandtschaftszusammenhang des deutschen Wortschatzes. Ansbach, Fr. Seybold. 306 S. gr. 80. gb. Fr. 6.50.

Wenn so viel noch über Verbalismus, über viele Worte ohne Begriffe geklagt wird, so liegt ein Grund darin, dass der Erklärung und der ursprünglichen, konkreten Bedeutung des Wortes nicht immer genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Mit der Zusammenstellung verwandter Wörter und der Darstellung ihres gegenseitigen Verhältnisses, sowie der Bedeutungsverschiebungen, leistet darum der Verfasser dem Lehrer einen guten Dienst. Manches Wort erhält durch die Enthüllung seines ursprünglichen Sinnes neue Kraft; die Beziehungen zu andern Ausdrücken werden verständlich; es kommt Leben in die Sprache. Die Erklärungen des Buches sind kurz und knapp; hie und da hätte man gern noch etwas mehr gewünscht. Anderseits liegt wieder ein Vorteil in der Kürze und Übersichtlichkeit, die der Verfasser sich zur Pflicht macht. Ein Wortregister (S. 278—306) erleichtert das Aufsuchen der Wörter. Wir empfehlen das Buch dem Lehrer als Hülfsmittel für den Sprachunterricht.

Leitzmann, Albert, *Die Quellen von Schillers Wilhelm Tell*. Bonn, 1912. A. Marcus und E. Webers Verlag. 48 S. Fr. 1.60.

Heft 90 der kleinen Texte für Vorlesungen, herausgegeben von A. Leitzmann, enthält die Darstellung der Entstehung der Eidgenossenschaft nach Tschudis chronicon helveticum in der Ausgabe von J. R. Iselin (1734). Der Herausgeber hebt eine Anzahl Stellen hervor, die bei Schiller wiederkehren und erklärt weniger verständliche Ausdrücke in Fussnoten. Nicht des literarischen Wertes, sondern des Kontrastes wegen nimmt er einen Aufzug aus Am Bühl Wilhelm Tell aus dem Jahre 1792 auf. Den Schluss bilden Exzerpte und Notizen Schillers aus Johann von Müller (Schweizergeschichte), Fäsi, Etterlyn und Scheuchzer, sowie einige Fragmente älterer Entwürfe und ein Szenenentwurf aus einem Briefe Schillers an Iffland.

Seupel, G. A. *Aus der Dichterwerkstatt deutscher Lehrer*. Leipzig 1912. Rud. Eichler. 496 S. gb. Fr. 6.80.

Von mehr als dreiviertelhundert Lehrern bietet das schmucke Buch Proben der Dichtergabe. Es war keine leichte Arbeit, sie zu sammeln und aus einer grossen Zahl der Bändchen und Bände auszulesen. In den Literaturangaben offenbart sich der Reichtum der Publikationen deutscher Lehrer. Die Auswahl darf sich sehen lassen; sie gewährt dem Leser manche erbauliche Stunde. Das kleine Lied herrscht vor; doch sind auch kräftige Balladen darunter, von denen manche, in der Schule vorgelesen, von Wirkung sein wird. Der Herausgeber, der jedem Dichter eine kleine Würdigung beigibt (an die sich die biographischen Notizen hätten anschliessen sollen, die den Proben vorangestellt sind), stellt einen zweiten Band in Aussicht: Die Heimat G. Kellers u. F. Meyers wird ihm wertvolle Beiträge liefern, wenn er sie wünscht. Wir empfehlen die vorliegende Sammlung in die Lehrerfamilien.

Fremde Sprachen.

Collection Nelson. London Pater noster Row 33. Paris, rue Saint Jaques 189. Nelson. gb. je Fr. 1.25.

Die Werke von Victor Hugo werden fortgesetzt durch die beiden Bände Reisen *Le Rhin*, in denen die Sprachkraft und die Persönlichkeit des Dichters sich spiegelt. Bd. 33 bringt *Hadji Mourad et autres contes par Léon Tolstoi*, traduits par J. W. Bienstock. Diese nachgelassenen Schriften werden die Freunde des russischen Schriftstellers sehr interessieren. In Nelson Shilling library erscheint From Paris to New York by Harry de Wind (380 S. gb. Fr. 1.35) und in der 7 d Library: *True Tilda* by Q. (Quiller-couch).

Pichon, J. E. *Leçons pratiques de vocabulaire, de syntaxe et de lecture littéraire*. Freiburg i. B. 1911. J. Bielefeld. 272 und 52 S. gb. Fr. 4.70.

Für Erwachsene, die sich Sicherheit in der Ausdrucksweise und Beherrschung eines grossen Wortschatzes rasch aneignen wollen, bietet das Buch, vielfach unter Hinweis auf Abbildungen, nach direkter Methode ein reiches Stoff- und Übungsmaterial. Ein Appendix mit Beispielen und Aufgaben ist der Anwendung der Zeitformen gewidmet. Im Privatunterricht und kaufmännischen Kursen verwendbar. Solide Ausstattung.

Saville, Frank. *The Road.* London, T. Nelson & Sons. 284 S. 90 Rp.

The Road — die Eisenbahnlinie — ist ein Bändchen aus Nelsons bekannter 7d Library, mit einer spannenden Geschichte im Zusammenhang mit der Anlage einer Bahnlinie durch Montenegro und Albanien, einer Geschichte, in welcher eine italienische Sirene, eine wackere Amerikanerin, ein kanadischer Ingenieur und ein Hintergrund von südländischer Falschheit und türkischer Missregierung die Hauptrolle spielen. — Die Darstellung zeigt in unangenehmer Weise das Bestreben, vieles nur anzudeuten oder gar nur zwischen den Zeilen lesen zu lassen, das sowohl zum Rahmen als auch zur Füllung der Erzählung gehört.

Bg.

Geschichte.

Bölsche, W., *Der Mensch der Vorzeit.* Frankh, Stuttgart. 96 S. br. Fr. 1.35.

Dieser zweite, den Menschen der Pfahlbauzeit behandelnde Band ist eine Veröffentlichung des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. In klaren Zügen rollt sich vor unsren Augen die kulturelle Entwicklung der Seebewohner von der Stein- bis zur Eisenzeit auf, die vom Jäger bis zum Ackerbauer und Viehzüchter ging. Die künstlerischen Ausdrucksmittel der verschiedenen Epochen erfahren ebenfalls eingehende Berücksichtigung. Wesentlich beruhen die Forschungen auf den Beobachtungen in unserm Land und durch schweizerische Forscher.

Lamer, Hans, Dr. *Griechische Kultur im Bilde.* (Wissenschaft und Bildung. Nr. 82.) Leipzig, Quelle & Meyer. 64 S. und 96 Taf. Fr. 1.70.

Dieses Bändchen ist in Inhalt und Ausstattung eine erfreuliche Leistung; es enthält ca. 200 gute Abbildungen und 60 Seiten Erläuterungen. Die griechische Kultur ist recht vielseitig beleuchtet. Es werden behandelt: Religion und Kultus, Theater, öffentliche und private Bauten, Plastik, Malerei, Vasenmalerei, Münzen, geschnittene Steine, Privatleben, Kleidung, Unterricht, Schrift- und Buchwesen, Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Bestattung und Grab. Das Büchlein verdient warme Empfehlung.

Sz.

Naturgeschichte.

Der Mensch und die Erde. Hrsg. von *Hans Kraemer*. Berlin W. 57. Boug & Co. Lief. 139—143. Je 80 Rp.

Wer vor seiner Auerflamme sitzt, hat kaum eine Ahnung, wie gering die Fortschritte der künstlichen Beleuchtung vom grauen Altertum bis zum Ende des 18. Jahrhunderts waren. Wie die Lampen aller Art zierlich und künstlerisch ausgeführt waren, in Europa wie im fernen Asien, davon gibt uns das Schlusskapitel des 7. Bandes interessanten Aufschluss. Mit dem Petroleum und dem Gas kommen die modernen Beleuchtungsmethoden auf. Wie sich die Gasbeleuchtung entwickelt hat, seitdem der Engländer Unerdock (1792) und der Franzose Lebon (1796 Thermolampe) die ersten Gasflammen benützten, das ist der Inhalt der ersten Lieferung des 8. Bandes, in denen W. Haissner, Berlin, Erfindung um Erfindung darstellt bis zu den modernsten Lichtquellen, die unsere öffentlichen Plätze, Straßen und Arbeitsräume erhellen. Wir erhalten Einblick in den Betrieb der Gasfabriken und das Laboratorium der Gelehrten (Bunsen, Auer, Siemens), die nicht müde werden, um die Beleuchtung zu vervollkommen. Das sind hochinteressante Kapitel, und eine prächtige Illustration begleitet den Text.

Schneider, G., *Lehrbuch der Anthropologie.* Leipzig, Quelle & Meyer. 1911. 178 S. gb. Fr. 3.80.

An guten Lehrbüchern über diesen Gegenstand haben wir nicht gerade Mangel. Trotzdem hat das Schneidersche seine volle Berechtigung, da ihm das Arbeitsprinzip zugrunde gelegt ist. Da wird wohl jeder des Faches gerne die angegebenen Beobachtungsaufgaben, Versuche und Schülerübungen sich so weit als möglich zunutze ziehen, und das Buch auch darin zu schätzen wissen, dass es inhaltlich und illustrativ allen Ansprüchen genügt.

Dr. K. B.

Kinderaugen in der Natur. IV, V und VI. Halle a. S., Hermann Gesenius. Je 68 S. mit 8 bunten Vollbildern und 20 Illustrationen im Text. 80 Rp.

Diese schmucken Hefte, deren Inhalt aus dem Englischen (Arabella B. Buckley) ins Deutsche übertragen ist, atmen die Innigkeit, mit der die Engländer die Natur betrachten, und

verbinden damit die einfache, anschauliche Darstellungsart, in der sie dem Deutschen über sind. Es sind reizende Büchlein. Wie weiss die Verfasserin in Heft IV: *Aus dem Leben unserer Vögel* zu erzählen, von dem Nest, den Eiern, den Jungen der Vögel; wie interessant in Heft V: *Bäume und Sträucher* von den Blüten und Früchten, vom Wachsen und Gedeihen der bekanntesten Bäume des Waldes, und wie lebensvoll ist in Heft VI: *Aus dem Leben der Insekten* das Wirken und Weben dieser Kleinwelt geschildert. Dazu die feinen Illustrationen in Schwarzdruck und Farbtafeln. Fürwahr Büchlein, um der Jugend die Natur lieb zu machen.

Scholl, Herm., *Die irdischen Energieschätze und ihre Verwertung.* Leipzig, B. G. Teubner. 19 S. 80 Rp.

Die vorliegende Antrittsrede beschäftigt sich mit den Kohlevorräten und ihrer Verwendung mit Ausblicken auf Ersatz durch die Wasserkräfte und die Sonnenenergie auf den Zeitpunkt hin, da sie erschöpft sein sollten.

Ewald, Karl. *Der Zweifüssler und andere Geschichten.*

Naturgeschichtliche Märchen. 2. Bd. der deutschen Gesamtgabe von Hermann Kiy. 310 S. mit acht Taf. und zahlreichen Abb. von Willy Plank. Stuttgart, Kosmos (Franksch. Verl.), gb. Fr. 6.50.

Wir bemerkten beim ersten Band, in welch köstlicher Weise diese Märchen die Natur beleben. Die nämliche Freude wird die Jugend am zweiten Band haben. Wie die Zweifüssler, Mann und Weib, sich gegenüber dem Löwen, dem Kinde, dem Pferd usw. zum Herrn der Erde machen, wie die Seerose, die Ameise, die Kräuter des Feldes, Eiche und Buche, die Korallen ihre Lebensgeschichte zum besten geben, wie's der Kuckuck treibt, wie die Pflanze zur Steinkohle und zum Gase wird, das erzählt das Buch in so lebendigem Zwiegespräch, dass alt und jung sich daran erbauen. Es liegt eine urgemütliche Frische, ein so feiner Humor darin, und so viel Naturverständnis erschliesst sich daraus, dass einem das Buch eigentlich lieb wird. Lest den Jungen nur mal ein Kapitel vor und seht, wie sie jubeln. Und hübsch fein hat W. Plank die Zeichnungen eingeschreut. Eine prächtige Gabe für einzelne und Schulbibliotheken.

Biologie des Maikäfers. Eine sehr leicht verständliche und zugleich dem Auge gefällige „Biologie des Maikäfers“ bietet uns ein Photochrom, welches im Verlage von Orell Füssli in Zürich erschienen ist und in den dortigen Auslagen das Interesse von jung und alt erweckt. Verfasser ist Herr Professor Decopet von der eidg. technischen Hochschule; gemalt ist das (140/70 cm messende) Bild von Kunstmaler W. Steiner in Zürich IV. Es eignet sich das Tableau vorzüglich zu Lehrzwecken und sollte deshalb in keiner Volks- und Mittelschule fehlen. Der Preis ist sehr mässig angesetzt. (Fr. 3.75 für Bild samt erklärendem Texte in deutscher oder in französischer Sprache.) Es sei dasselbe jedem Naturfreund, sowie als Anschauungs- und Lehrmittel für Schulen bestens empfohlen.

Dr. H.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Herausgegeb. von Prof. E. Korschelt (Zoologie). Dr. G. Link (Geologie). Dr. Oltmanns (Botanik). Dr. K. Schauns (Chemie). Dr. Th. Simon (Physik). Dr. M. Verworn (Physiologie) und Dr. E. Teichmann, Frankfurt a. M. Hauptredaktion. Jena. Gustav Fischer. Vollst. in z. 80 Lief. mit je 160 S. zu Fr. 3.40.

Eine grosse Aufgabe wird hier in grosszügiger Weise angefasst. Hervorragende Gelehrte deutscher Universitäten vereinigen sich, um auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ein Werk zu schaffen ähnlich dem grossen Handwörterbuch für Staatswissenschaften von Conrad, Elster, Lexis und Loening. Gegenüber den Spezialwissenschaften soll das Gesamtgebiet der Naturwissenschaften betont und die verschiedenen Zweige dieser umfangreichen Wissenschaft sich wieder näher gebracht werden. Unter Wahrung der Fortschritte und Einheitlichkeit des naturwissenschaftlichen Forschens soll das Werk zu einer Quelle gegenseitiger Aufklärung werden. Es ist berechnet auf zehn Bände und wird von der Physik bis zur Anthropologie und experimentellen Psychologie das ganze Gebiet der Naturforschung in einzelnen in sich geschlossenen Aufsätzen behandeln. Die Aufgabe ist gross, fast übergross und nur durch vereinte Kraft, sorgfältige Anordnung und Teilung der Arbeit unter die besten

Sachkenner durchführbar. Dadurch aber wird das Werk zu einem Ratgeber für Lehrer und Gelehrte, Mediziner und Techniker, die sich in irgendeinem Gebiete der Naturkunde Rat holen wollen. Wie die ersten Lieferungen zeigen ist auf die literarischen Hinweise und Quellen besonders Sorgfalt verwendet; so sind, um Beispiele anzuführen, die Quellen zu dem Artikel „Abbildungslære“ (Optik) in 2½, Algen in 1, Angiospermen in 2 vollen Spalten angegeben. Um von der Ausführlichkeit einen Begriff zu geben, erwähnen wir, dass der Artikel Algen von Prof. Oltmanns nicht weniger als 55 Seiten zu zwei Spalten mit 87 Figuren, der Abschnitt über Amoniakderivate 37 Seiten, über Angiospermen 59 S. mit 90 Illustrationen enthält. Den Ameliden widmen Hemppelmann und Woltreck 30 S. und 30 Fig., der Lichtbogenentladung H. Th. Simon 40 S. mit 81 Fig. So könnten wir weiterfahren. Wir begnügen uns für heute mit dieser Ankündigung des grossartigen Werkes, dem der Verlag eine vornehm würdige Ausstattung verleiht. Da nicht jeder einzelne sich das Werk zu beschaffen vermag, empfehlen wir es Bibliotheken und grössern Büchereien um so wärmer. Rasch sind fünf Lieferungen erschienen.

Henniger, K. A., Dr., *Chemie und Mineralogie* mit Einschluss der Elemente der Geologie. 4. und 5. Aufl. Stuttgart, 1911. Fr. Grub. 418 S. mit 252 Fig. gb. Fr. 5.65.

Diesem inhaltsreichen Lehrbuch geht eine Einleitung, bezw. Wiederholung, voraus, worin die wichtigsten Resultate eines elementaren chemischen Vorkurses aufgeführt werden. Daran schliessen sich in ziemlich eingehender Weise die Beitrachtungen der einzelnen Elemente mit steter Berücksichtigung der technischen Anwendungen. Durch das zu weit gehende Streben nach Vollständigkeit wird das Verweilen bei besonders wichtigen Kapiteln unmöglich. So hätten wir mehr vom periodischen System der Elemente, von dem Verseifungsprozess, von der Nitrozellulose, von den Anilinfarben gewünscht; dafür dürften unter anderm die verschiedenen Phosphorsäuren, die ortho-, meta- und para-Unterscheidung, das Phargen, die trapeziadrische und pyramidale Hemiedrie und bei den Gesteinen Rhyolith, Dacit, Forellenstein und Norit wegfallen. Die Geologie besteht in einem blossen Aufzählen der bedeutendsten Erscheinungen, ohne eine einzige erläuternde Zeichnung in der ganzen allgemeinen Geologie; das führt zu einer unverstandenen Nomenklatur. Trotz dieser Aussetzungen muss anerkannt werden, dass der Verfasser mit grosser Sachkenntnis das weite Gebiet zur Darstellung gebracht hat; aber für den Schüler wäre weniger mehr gewesen.

Dr. H. F.

Naturwissenschaftlich-technische Volksbücherei der deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Hsg. von Dr. Bastian Schmid. Leipzig, Theod. Thomas. Jede Nr. gegen 50 S. 25 Rp. Doppelnummer 50 Rp.

Die kleinen, gelben Hefte dieser Sammlung suchen in einfacher Sprache in das Verständnis der natürlichen Kräfte und Vorgänge einzuführen. In Nr. 1 bespricht Dr. Hugo Fischer: *Die Bakterien*, die im Haushalt der Natur eine so grosse Rolle spielen. In Heft 2 stellt Dr. E. Blanck dar: Wie unsere Ackererde geworden ist. Mit Bild (16) und Wort führt E. Wernicke in Heft 6 den Leser in die Wetterkunde ein. Hübsche Bilder aus dem Vogelleben bietet Dr. J. Gengler in dem dreifachen Heft 7—9. Zumeist in Gesprächsform behandelt L. Wunder in Nr. 10—12 die Elektrizität im täglichen Leben. Eine Reihe weiterer Bändchen sind in Arbeit. Es sind wissenschaftliche Fragen, die zur Sprache kommen. Der Gewinn aus den gut ausgearbeiteten Büchlein wird wesentlich von den Voraussetzungen und der Ausdauer abhängen, die der Leser ihnen entgegenbringt.

Mathematik.

Lietzmann, Walter, Dr. *Stoff und Methode des Rechenunterrichtes in Deutschland*. Ein Literaturbericht. Leipzig, B. S. Teubner. 125 S. mit 20 Fig. im Text. Fr. 4.—

Dieses Heft eröffnet den V. Bd. der Abhandlungen über den mathematischen Unterricht in Deutschland veranlasst durch die internationale Mathematische Unterrichtskommission. Hrsg. von Prof. F. Klein. Der Verfasser gibt nicht eine Darstellung des Lehrplännischen Unterrichts in irgend einer Schule, noch versucht er einen Durchschnitt der staatlichen Lehrpläne zu geben. Er nimmt die methodischen Schriften zur Grundlage,

und damit gewinnt die Arbeit historisches und methodisches Interesse. Die Auffassung der Zahl, die Zahlbilder, Rechenapparate, Operationsverfahren im Rechenunterricht werden auf Grund der Literatur im Licht der sich klärenden Anschauungen behandelt. Der Leser wird damit eigentlich für das methodische Studium gewonnen. Ein reiches Literaturverzeichnis hilft ihm zur weiteren Vertiefung in den Stoff, der in dieser Zusammenfassung oft nur angedeutet werden konnte. Trotz der Kürze eine verdienstvolle, anregende Arbeit.

Genau - Krömeke. *Geometrie* für Mädchenschulungsanstalten. Leipzig 1911. Reisland. 168 S. Fr. 2.70.

Das Buch bietet uns in übersichtlicher Darstellung die Ergebnisse aus Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie und analytischer Geometrie des Mittelschulpensums. Die Lehrsätze sind durch Fettdruck hervorgehoben und nachher deduktiv bewiesen; eingestreute Erklärungen und zahlreiche Aufgaben (mit den Ergebnissen) dienen zu ihrer Vertiefung. Als praktisches Hülfs- und Repetierbuch zu empfehlen. Sch.

Monkemeyer, K., und Rüsewald, K., *Mathematik*. Heft I. 46 S. krt. Fr. 1.10. II. 66 S. Fr. 1.10. III. 64 S. Fr. 1.10. IV. 80 S. Fr. 1.25. Leipzig, 1911. Quelle & Meyer.

In den vier Bändchen wird ungefähr der algebraische und geometrische Lehrstoff unserer Sekundarschulen behandelt, nur die Gleichungen mit mehreren Unbekannten, und die quadratischen Gleichungen gehen darüber hinaus. Die arithmetischen Aufgaben sind leicht und mittelschwer, die geometrischen durchwegs leicht. Wertvoll sind die verhältnismässig zahlreichen historischen Bemerkungen und die Aufgaben, durch die das funktionale Denken gepflegt werden soll. In der Geometrie beginnen die Verfasser nicht gleich mit logischer Strenge, sondern beschränken sich auf die „natürliche Geometrie“. Der Satz von der Winkelsumme z. B. wird nur empirisch nachgewiesen. Die Bemerkung, dass wir in der Arithmetik „nicht allein die Zahlen, sondern auch Buchstaben gebrauchen“, könnte in dem Schüler die Vorstellung erwecken, als wären die Buchstaben nicht auch Zeichen für Zahlen. Hier muss „Zahl“ durch „Ziffern“, ebenso S. 15 „unbenannt“ durch „allgemein“ ersetzt werden. Anlass zu Aussetzungen gibt uns insbesondere die Behandlung der negativen Zahlen; denn hier werden Dinge „bewiesen“, die sich schlechterdings nicht beweisen lassen. Den Satz $a + (-b)$ z. B. beweisen die Verfasser so: $a + (-b) = a + (0 - b) = a + 0 - b = a - b$. Ein Beweis ist das nicht; denn $a + (b - c) = a + b - c$ ist früher nur bewiesen worden, wenn $b > c$.

C. B.

Rechnen.

Fenkner, H., Dr., und Brückmann, R., Dr. *Übungsbuch* für den Rechenunterricht an Knaben- und Mädchenschulen. Heft I und VII. Berlin, Otto Salle. 68 und 93 S. 80 Rp. und Fr. 1.05.

Das erste Heft ist für das erste Schuljahr bestimmt. Es will nicht nur Übungsstoff in die Hand des Kindes legen, sondern auch den Eltern einen Fingerzeig geben, wie sie den schwachen Rechnern zu Hause nachhelfen können. Diese methodischen Anregungen sind auch für den jungen Lehrer sehr wertvoll. Gut sind die Winke, wie auf dieser Stufe der Handarbeitsunterricht mit den Rechenübungen verbunden werden kann. — Heft 7 erinnert in seiner Anlage sehr an die zürcherischen Rechenbücher von Stöcklin. Es behandelt Prozent-, Zins-, Gewichts-, Gewinn- und Verlustrechnungen, nebst Rechnungen aus den Arbeiterversicherungen. Der Ausgabe für Mädchenschulen ist ein Abschnitt Raumlehre angehängt. Immer folgen sich Aufgaben zur mündlichen, dann zur schriftlichen Lösung. Sie bieten den aus dem praktischen Leben geschöpften Stoff in übersichtlicher Anordnung.

H. B.

Lieb, A. *Rechenaufgaben* für Knaben-, Sonntags- und Fortbildungsschulen. Nürnberg, Friedr. Korn. 54 S. 30 Pfg.

Die sechs Abschnitte des Buches behandeln: Von der Lohnarbeit und dem Arbeitsverdienste, vom Sparen und der zweckmässigen Anlage des Ersparns, aus dem Betriebe der Landwirtschaft, aus dem Gewerbebetriebe, aus dem Handels- und Verkehrsleben, und von der Fürsorge des Staates für die Lohnarbeiter. Nach dem gebräuchlichen Muster der Rechenbücher eine bunte Sammlung aus allen Gebieten. Höchstens für ganz einfache Landsschulen dem Lehrer zur Vergleichung zu empfehlen.

O.

Gerlach, A., *Des Kindes erstes Rechenbuch*. Leipzig, 1911. Quelle & Meyer. 100 S. 80. krt. 1 Fr.

Das, was das Interesse des Kindes in Anspruch nimmt, soll die Richtschnur des Unterrichts in der Schule sein, lautet die Forderung der Neuzeit. Also Spiel und Arbeit! Auf diesem Fundament baut A. Gerlach sein „erstes Rechenbuch“ auf. Kaum ein anderes Lehrmittel für die Elementarstufe wird mit vorliegendem Heft einen Vergleich aushalten. Da muss man jedenfalls zu „schönen Rechenstunden“^{*)} kommen. Jede Seite, namentlich im Anfang, atmet Leben, frisches, fröhliches Kinderleben! So lässt sich das Rechnen auch in den Dienst des Sprachunterrichtes stellen. Jede Seite dieses prächtigen Büchleins liefert Stoff zu Erzählungen, und „Geschichten“ zu hören, werden die Leutchen nie müde. Unvermerkt werden die Kleinen ins Rechnen eingeführt, teils im An- und Überschauen der Dinge, teils durch Zählen. Wenn auf den ersten Seiten zur Einführung die römischen Zahlzeichen gebraucht würden, wäre die Anlage des ganzen Werkleins geradezu ideal zu nennen. Leider sind die Erstellungskosten infolge der massenhaften Zeichnungen, die das Kind gerade wegen ihrer einfachen Formen zum Nachzeichnen auffordern, ziemlich hoch geworden, so dass die Anschaffung ohne Staats- oder Gemeindebeitrag nicht gerade leicht würde. Dem Elementarlehrer aber gibt das Büchlein in verschiedener Hinsicht wertvolle Winke und wird darum zur Anschaffung bestens empfohlen.

B.

Clausing, F., Rahlfes, K. & Schüttler, Ch. *Rechenbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen*. Ausgabe für a) Fleischer, b) Metallarbeiter, c) Bauhandwerker. Leipzig. Quelle & Meyer. a) 95 S. Fr. 1. 35. b) 115 S. Fr. 1. 60. c) 100 S. Fr. 1. 35.

Die gut ausgestatteten Büchlein enthalten eine Menge von Stoff, der füglich der Volksschule überlassen werden kann. Einige wenige Gebiete, z. B. Lohnberechnung, Arbeiterversicherung (letzteres übrigens in allen Rechenbüchern aus Deutschland enthalten) sind interessant. Die Gliederung nach Rechnungsarten mahnt zu stark an die Schule und zu wenig ans Leben. Das eigentliche Rechnen aus dem betreffenden Gewerbe kommt zu kurz.

O.

Gunulfsen, S. *Zinsberechner*. Zürich, Orell Füssli. 34 S. 1 Fr. Eine Zinstabelle bringt altem Usus gemäss fast jeder Kalender. Wer aber mit Zinszahlen zu rechnen hat, ist in einer Stellung, die er sich nur nach Absolvierung einer kaufmännischen Fortbildungsschule, Handelsschule etc. erworben hat. Wenn der vorliegende Zinsberechner, der in Tabellenform die ausgerechneten Zinsen aus den Zinszahlen von 1—1,000,000 zu Viertel-Prozentsätzen zwischen 1/2 und 7 1/2 % angibt, den erhofften Absatz finden würde, so wäre es gewiss schade um all die Arbeit, die in Sekundar- und Mittelschulen im Rechnen geleistet wird. Die Zumutung, das Resultat einer Division durch 6, 9, 12 etc. (mit event. Anfügung eines aliquoten Teiles) aus einer Tabelle in kombinierter Form herauszulesen, ist etwas stark.

O. S.

Fortbildungsschulen.

Stucki, Albert. *Nationalökonomie. Einführung in die Elemente der Volkswirtschaft*. Bern, A. Francke. 1911. 339 S. Fr. 3. 50.

Das Buch will Lehrern und Verkehrsbeamten, dann aber auch den Zöglingen der oberen Klassen derjenigen Mittelschulen, die Nationalökonomie in ihr Lehrprogramm aufgenommen haben, einen orientierenden Überblick über die wichtigsten Fragen der Volkswirtschaft bieten. Das Streben nach gemeinverständlicher Darstellung hat notwendig zur Folge, dass die Fragen der theoretischen Volkswirtschaft etwas zurücktreten. Oft geschieht diese Kürzung allerdings nicht zum Vorteil der gerade für die Elemente notwendigen Klarheit (Lehre vom Wert und Preis), und einzelne Ungenauigkeiten sind wohl diesem Umstand zuzuschreiben. So besitzt die lateinische Münzunion keine eigentliche Doppelwährung mehr; sie hat tatsächlich seit Sperrung der freien Silberprägung (1878) Goldwährung, untermischt mit Silberkurantgeld, also sog. hinkende Goldwährung. Der erste Abschnitt bietet die wichtigsten Lehren über Produktion, Zirkulation, Distribution und Konsumtion der Güter, wobei namentlich die Kapitel über Transportwesen und moderne Kapital-

^{*)} „Von schönen Rechenstunden“, 2. Aufl., im gleichen Verlag von A. Gerlach.

konzentration eine etwas eingehendere Darstellung erfahren haben. Der zweite Abschnitt bringt einen kurzen geschichtlichen Abriss über die wirtschaftlichen Parteien und ihre Ziele. Interessante Einzelangaben zur Verwendung in Verkehrsgeographie und Kulturgeschichte enthalten die 36 „Exkurse“ des Schlussteils. Sie machen das Buch besonders für Lehrer auf der oberen Schulstufe, an Gewerbe- und Fortbildungsschulen wertvoll, vor allem auch deshalb, weil überall die schweizerischen Verhältnisse zur Illustration herbeigezogen sind. **E. W. Spiess, August und Emil.** *Aufgabenserien für gewerbliche und kaufmännische Buchführung*. Serie I—III. Biel, Selbstverlag. Je 12 S. Je 25 Rp.

Die erste Serie bietet die Elemente der Buchführung (Inventuren, Kassarechnungen, Kontokorrente usw.) und beweckt, die Schüler in der Buchung der einzelnen Geschäftsvorfälle, sowie in der Auffertigung der Abschlüsse sattelfest zu machen. Die zweite Serie enthält Stoff zu Verwaltungsrechnungen (Vogtrechnung, Gemeinderechnung, Vereinsrechnung, Hausverwaltungsrechnung, Gutsverwaltungsrechnung). Serie III bringt den Übungsstoff zu einem Beispiel der gewerblichen Buchführung (Schlossergeschäft) mit Spezialaufgaben zur Ermittlung der Kalkulationsfaktoren und Beispielen von Wechsel und Scheck. Die Aufgabenserien sind aus der Unterrichtspraxis hervorgegangen und verraten in ihrer Anlage und Durcharbeitung praktische Erfahrung und methodisches Geschick. Sie kommen einem wirklichen Bedürfnis unserer Gewerbeschulen entgegen und werden bald überall sich Eingang verschaffen. Die weiteren Serien seien zum voraus willkommen.

H. B.

Studler, Rud. *Die Berufsbildung in Gewerbe, Handel und Verwaltung des Kantons Bern mit Rücksicht auf die schweiz. Gewerbegegesetzgebung*. Bern 1912. Rösch & Schatzmann. 172 u. 96 S. mit 16 Illustr.

Das ist eine sehr wertvolle Publikation, die andern Kantone zum Vorbilde dienen sollte. Nach einem allgemeinen Überblick über das berufliche Bildungswesen in der Schweiz und im Ausland gibt das Buch eine eingehende Darstellung des kaufmännischen und gewerblichen Bildungswesens im Kanton Bern. Wir erhalten Einsicht in die Lehrpläne und die Organisation der einzelnen Schulen in die Berufsverordnungen und die Tätigkeit der kantonalen Kommission der Sachverständigen. Statistische Tabellen und Illustrationen (Schulgebäude, Werkstätten, Schülerarbeiten) unterstützen den Text, und ein Verzeichnis der Lehrgeschäfte im Kanton Bern bildet den Schluss des Buches. Der Verfasser beschränkt sich indes keineswegs darauf, Tatsächliches darzustellen, er gibt sehr wertvolle und beachtenswerte Anregung für den innern Ausbau der Schulen dem Zusammenhang zwischen Schule und dem praktischen Beruf, über Handelmuseen und Gewerbegegesetzgebung. Das Buch ist ein ehrenvolles Zeugnis für das berufliche Bildungswesen im Kanton Bern und seine Träger; aber auch ein wichtiges Dokument für die gewerbliche Gesetzgebung und dessen Ausgestaltung auf dem Boden der Schweiz.

Damaschke, Adolf. *Die Bodenreform. Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Überwindung der sozialen Not*. 6. Aufl. Jena 1912. Gust. Fischer. 408 S. Gbd. Fr. 4.30.

Wie sehr die Ausnutzung des Bodens in jede Familie eingreift, erfährt der Leser an sich selbst; aber der einzelne ist ohnmächtig gegenüber den Verhältnissen. Wie sich diese gestaltet haben, welche volkswirtschaftlichen sozialen Probleme mit der Bodenfrage zusammenhangen, das hat der Verfasser des vorliegenden Buches grundsätzlich klar auseinandergesetzt. Sein Buch hat einen ungewöhnlichen Erfolg. Wer die anschauliche, immer auf die wirklichen Verhältnisse gerichtete Darstellung, des weitschichtigen Materials eingehend verfolgt, wird dem Verfasser Anerkennung zollen. Kaum ein zweites Buch fährt so sicher in die grossen Fragen der Wirtschaftspolitik ein. Trotz der Schwierigkeit der Probleme ist das Buch, leicht zu lesen. Wir empfehlen es den Lehrern, die sich mit wirtschaftlichen Aufgaben befassen, warm zum Studium.

Bodenreform. Deutsche Volksstimme—Frei Land. Organ der deutschen Bodenreformer. Red.: Ad. Damaschke. Monatl. 2 Hefte. 8 Fr. jährl.

Bodenwert und Wohnung stehen in innigster Beziehung. Alles was in dieses Gebiet einschlägt, wird von der Zeitschrift Bodenreform behandelt, mit dem Zweck, bessere Wohnungs-

verhältnisse zu schaffen. Welches Interesse hieran Lehrer und Schulkinder haben, erfährt jeder an sich, womit der Wert der Zeitschrift, die ein früherer Lehrer leitet, für unsere Leser angedeutet ist. Grössere Abhandlungen des nämlichen Gebietes bringt das *Jahrbuch der Bodenreform*, die in Vierteljahrssheften, von A. Damaschke redigiert, bei Gust. Fischer in Jena erscheint. (7 Fr. jährlich.)

Oberbach, Joh. *Staatsbürgerliche Erziehung und Methodik der Bürgerkunde für Handelsschulen*. Leipzig, B. G. Teubner. 1911. 79 S. Fr. 2.50.

Der Verfasser hat sich in der einschlagenden Literatur gut umgesehen; ausser den deutschen Gewährsmännern (Kerschensteiner, Geffcken u. a.) zieht er auch französische und englische Werke zu Rate. Das Besondere der Schrift liegt in der Darstellung der Unterrichtsstoffe, die in den Handelsschulen geeignet sind, zur Aufklärung über staatsbürgerliche Schriften und Aufgaben Gelegenheit zu bieten. Wertvoll sind auch die vielen Literaturangaben.

Mädchenfortbildungsschule.

Lüneburg, G. *Hauswirtschaftslehre* mit Abriss der Volkswirtschaftslehre und Gesetzeskunde. Leipzig, 1912, B. G. Teubner. 2. Aufl. 288 und 11 S. mit 94 Abbildungen und 9 farbigen Tafeln. gb. Fr. 5.40.

Ausser der Ernährungslehre behandelt das Buch die Gesundheitslehre, Wohnungslehre, Krankenpflege und Naturlehre, sodann die häusliche Wirtschaftsführung, und ein letzter Teil befasst sich mit der Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre. Ein Anhang ist den Frauenberufen gewidmet. Die Gesetzeskunde bezieht sich auf deutsche Verhältnisse; der Hauptteil des Buches ist indes allgemeiner Natur und auch bei uns brauchbar. Das Buch gehört zu den guten Hülfsmitteln für die Mädchenfortbildungsschule.

Roll und Trautwein. *Stoffe und Werkzeuge zu weiblichen Handarbeiten*. 6. Aufl. Leipzig 1911. Jul. Klinckhardt. 32 S. 30 Rp.

Gibt in einfachster Form das Wichtigste über Baumwolle, Wolle, Leinwand, Nähnadel, Nähmaschine usw., und bietet damit für die Arbeitslehrerin eine Grundlage für Besprechungen mit den Schülerinnen (4. bis 6. Schuljahr) über Dinge, mit denen sie sich beschäftigen.

Satzungen und Lehrplan der I. landwirtschaftlichen Frauenschule in Otterbach (Ober-Österreich). Linz, Landwirtschaftsgesellschaft. 56 S.

Einrichtung, Satzungen und Lehrprogramm dieser Schule sind recht interessant. In Verbindung mit der landwirtschaftlichen Schule steht eine bäuerliche Haushaltungsschule. Die Schrift gibt Auskunft in Wort und Bild.

Das neue Zivilgesetz und die Schweizerfrauen.. Eine Wegleitung. Herausgegeben vom Bunde Schweizerischer Frauenvereine. Bern, A. Francke. 1911. 71 S. 50 Rp.

In klarer, übersichtlicher Weise fasst diese Schrift zusammen, was in dem bürgerlichen Gesetzbuch, das mit 1. Januar 1912 in Kraft tritt, die Frau besonders berührt: Personenrecht, Familienrecht und Erbrecht. Die Broschüre ist recht gut abgefasst; sie wird sich nützlich erweisen.

Turnen.

Michel, N. *Übungsstoff für das Fraueturnen*. Zusammengestellt im Auftrage der Schweiz. Damenturnvereinigung. Schweiz. Damenturnvereinigung. 62 S. 80 Rp.

Das Büchlein will den Teilnehmern an den von der Schweizer. Damenturnvereinigung veranstalteten Kursen für Leiter und Leiterinnen des Damenturnens Übungsstoff in gedrängter, übersichtlicher Form bieten. In der Einleitung finden wir in knapper Darstellung die wichtigsten methodischen Grundsätze aufgeführt. Den Freiübungen kommen 22 Seiten zu. Nach Aufzählung der Elemente folgen jeweilen Übungsverbindungen. Besondere Abschnitte sind den Widerstandübungen, den Übungen mit gegenseitiger Unterstützung und den Atmungsübungen gewidmet. Auch die Freibungen mit Belastung (Stab, Hantel, Keule) finden angemessene Berücksichtigung. Als Ergebnisse der Gang- und Hüpfübungen können die zahlreichen gefälligen Zwischenübungen angesehen werden, die in grosser Auswahl

vorhanden sind. Die Geräteübungen umfassen 28 Seiten. Es kommen dabei folgende Geräte in Betracht: Seil, Sturmbrett, Pferd, Schwebestangen, wagrechte Leiter, schräge und senkrechte Stangen, Rundlauf, Reck, Schaukelringe, Barren, Sprossenwand und Langbank. — In zweckmässiger Anlage enthält das Heftchen eine reiche Fülle ausgezeichneten Stoffes. Es wird turnerisch genügend vorgebildeten Leitern von Damenturnvereinen ein trefflicher Wegweiser sein; aber auch jeder fertige Turnlehrer dürfte seine Freude daran haben. Wir zweifeln nicht, dass das Büchlein dem Fraueturnen ausgezeichnete Dienste leisten werde. *Bo.*

Greten, Friedrich. *Fünf Turnjahre*. Ausgeführte Lektionen im Anschluss an den amtlichen Leitfaden und an die Anleitung für das Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle. Leipzig, Ernst Wunderlich. 406 S. Fr. 3.80, gb. Fr. 4.50.

Das Buch enthält ausgeführte Lektionen für die ersten fünf Turnjahre preussischer Schulen. Es soll denjenigen Lehrern, die keine Gelegenheit hatten, im Turnfache weiter zu arbeiten, ein Wegweiser sein. Zahlreiche gute Bilder nach photographischen Aufnahmen veranschaulichen die wichtigsten Haltungen und Übungen. Der Aufbau der Lektionen entspricht unsrigen Anschauungen. Die Freiübungen, die alle nacheinander durchgeturnt werden, nehmen einen zu grossen Raum ein; nur ein Gerät in jeder Turnstunde ist zu wenig. Zu einer eigentlichen Übung gelangt der Schüler nicht, da jede Lektion wieder zu viel des Neuen bringt. Anerkennend sei hervorgehoben, dass die volkstümlichen Übungen und das Spiel die ihnen gebührende Berücksichtigung erfahren. Für unsre schweizerischen Verhältnisse kann das Buch schon deshalb nicht in Betracht kommen, weil Übungsbezeichnung und Kommandos grösstenteils anders lauten als bei uns. *J. Z.*

Nobs, D. A. *Turnschule für Mädchen*, II. Teil. Viertes bis sechstes Turnjahr. Bern, Selbstverlag. 242 S. Fr. 3.50.

Der erste Teil behandelt, nach Turnjahren geordnet, auf 143 Seiten die Schritt-, Hüpf- und Freiübungen. Bei den Hüpfübungen wurde hauptsächlich auf gefällige Verbindungen Rücksicht genommen. Sie sind so zahlreich aufgeführt, dass in der Praxis weise Mässigung not tut. Für jedes Turnjahr ist den Freiübungen eine Gruppe Haltungübungen vorausgeschickt, die in jeder Turnstunde zum Zwecke einer tüchtigen Durchturnung des Körpers Verwendung finden sollten. Die reinen Freiübungen, sowie die Stabübungen sind nach hübschen Gruppen zusammengestellt. Für die oberste Klasse finden wir zudem Keulenübungen. — Der zweite Teil enthält auf seinen 89 Seiten die Beschreibung der Geräteübungen. Ausser den Geräten, die auch in älteren Turnbüchern ihre Behandlung gefunden haben, sind hier aufgenommen: Langbank, Doppelreck und Sprossenwand. — Das Buch des tüchtigen Praktikers hat sich im Unterricht bereits bewährt. Anordnung und Ausstattung sind vorzüglich. Wertvoll sind die zahlreichen, nach Photographien hergestellten, meist trefflichen Bilder. Das Lehrmittel verdient die weiteste Verbreitung. *Bo.*

Wandern, Spiel und Sport. Ein praktisches Handbuch für jedermann. M. Gladbach, 1911. Volksvereinsverlag. 290 S. 1 Fr.

Die Gegenwart ist davon überzeugt, dass die Förderung des körperlichen Wohlbefindens ihren wohltätigen Einfluss ausübt auch auf dem Gebiet der Sittlichkeit und der intellektuellen Bildung und so beträgt zur Hebung der Volkskraft. Darum wird, wie noch zu keiner andern Zeit, dem Sporte in seinen verschiedensten Formen gehuldigt. Das vorliegende Werk ist ein eigentliches Handbuch der Leibesübungen, das das Wichtigste enthält über Wandern, die leichtathletischen Übungen des Gehens, Laufens, Springens, über den Wurf, das Bewegungsspiel, Radfahr-, Wassers- und Wintersport, Schwimmen usw. Auch das Turnen in seiner geschichtlichen Entwicklung und Stellung zum Sport ist behandelt, und es gibt wohl kein Gebiet der Leibesübung, über das man nicht Aufschluss in dem Werke finden könnte. Dabei wird nicht versäumt, auf die Gefahren einer übertriebenen und nicht planmässigen Ausübung der verschiedenen Sportarten hinzuweisen. Was man sonst gezwungen ist, verschiedenen Büchern und Anleitungen zu entnehmen, findet man hier mit Hinweis auf eine reiche Fachliteratur alles vereinigt und zudem zu dem erstaunlich billigen Preis von 1 Fr. *Bdr.*

Möller, Karl. *Zehnminuten-Turnen. Atmung und Haltung.* Leipzig und Berlin, 1911. Teubner. 98 S. krt. Fr. 1.85.

Die mit dem Zehnminutenturnen gemachten Erfahrungen in den preussischen Schulen sind fast durchweg sehr erfreulich. Das vorliegende Büchlein soll den Lehrer befähigen, dasselbe mit Sachkenntnis gründlich zu erteilen. Obwohl in unsren Schulen diese Neuerung in absehbarer Zeit wohl noch nicht eingeführt werden wird, verdient das Büchlein doch Beachtung. Die darin aufgestellten Übungen sind so trefflich und zweckmäßig ausgewählt, dass sie zum eisernen Bestand jener Turnlektion gehören sollten. Jeder Lehrer, der seinen Turnunterricht mit den Forderungen der Gegenwart in Einklang bringen will, wird aus dem Studium des Büchleins für sich und seine Schüler reichen Gewinn ziehen.

J. Z.

Strohmeyer Ernst. *Turnen und Spiel in der preussischen Volksschule.* Leipzig, B. G. Teubner. 281 S. Fr. 3.85.

Ein durch und durch tüchtiges Buch, welches das Schulturnen nach zeitgemäßer Auffassung darstellt. Es klärt nicht nur auf über den Wert der einzelnen Übungen, sondern gibt auch Winke für die unterrichtliche Behandlung. 245 wohlgelungene Bilder, meist photographische Aufnahmen, erhöhen den Wert des Buches. Es ist für preussische Verhältnisse berechnet, dürfte aber auch bei uns warm empfohlen werden, da die Stoffverteilung so ziemlich mit der unsrigen übereinstimmt. (1.—8. Schuljahr.) Was das Buch besonders wertvoll macht, ist die ausführliche Behandlung des Spiels und der volkstümlichen Übungen, die so sehr geeignet sind, Freude und Abwechslung in den Turnbetrieb hineinzubringen.

J. Z.

H. Raydt und F. Eckardt. *Das Wandern.* Leipzig, B. G. Teubner. 182 S. Fr. 1.60.

Ein treffliches Buch, wie übrigens alle Schriften, die vom Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland herausgegeben werden. Schon die reizenden Illustrationen, die es in grosser Zahl enthält, erwecken prickelnde Wanderlust und Begeisterung für die Sache der Jugendwanderungen. Wer sich einlässlicher in das Buch vertieft, lernt es bald als wahre Fundgrube schätzen und die getreuen Aufschluss gibt über alles, was mit dem Wandern zusammenhängt, über seine Literatur, seinen Wert, seine verschiedenen Arten, die Schwierigkeiten die ihm entgegenstehen und die Mittel zur Förderung desselben. Zu guterletzt enthält es treffliche Ratschläge für die Durchführung der Wanderungen. Das Buch verdient auch bei uns weiteste Verbreitung.

J. Z.

Thelen, Jos. *Das Turnen auf der Mittelstufe für Knaben- und Mädchenschulen.* Auf Grund der „Anleitung für das Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle“, in Verbindung mit dem „Leitfaden“. Düsseldorf 1911. A. Bagel 86 S. Fr. 1.65.

Der vorgeschriebene Stoff ist in 52 Lektionen zusammengestellt, deren jede für mehrere Unterrichtsstunden bestimmt ist. Er soll für die drei Jahre der Mittelstufe ausreichen. Für die dritte Turnstunde der Woche (in Preussen seit 1910 eingeführt) sind Bewegungsspiele vorgesehen. Die Einleitung bespricht Zweck und Art eines richtigen Turnbetriebes. 11 Tafeln enthalten eine Anzahl meist gelungener Bilder. Gewiss ist die Erteilung eines guten Turnunterrichtes eine schwierige Aufgabe; dennoch kann nicht gebilligt werden, dass ein Büchlein, wie das vorliegende es tut, den Lehrern Gelegenheit biete, sich der Mühe der Zusammenstellung geeigneter Lektionen zu entziehen.

Bo.

Möller, Karl. *Keulenschwingen in Schule, Verein und Haus.* Eine Einführung für alle Freunde gesunder und kunstvoller Leibesübung. 3. Aufl. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 133 S. Fr. 2.70.

Schon lange hat das Keulenschwingen in unsren Turnvereinen Aufnahme gefunden, meist aber nur zum Zwecke der Beschaffung geeigneter Programmnummern für Vorstellungen und Abendunterhaltungen. Es verdient aber diese schöne und anregende Turngattung eine intensive Pflege um ihrer selbst willen, und zwar nicht nur in Turnvereinen, sondern auch in Schulen, deren Zöglingen der Turnlehrer zur Erhaltung der Turnfreudigkeit etwas Neues bieten muss. Wenn man gemäss der Mahnung des Verfassers nicht durch Verwendung zu leichter Keulen in eine spielerische Tändelei verfällt, so ist das Keulenschwingen eine vortreffliche Übung für den Körper. Möller

will — nach unserer Ansicht mit Recht — das Keulenschwingen meist nicht in Verbindung mit Tätigkeiten der Beine und des Rumpfes betrieben wissen; es müssen also diese Körperteile in der betr. Turnstunde auf andere Weise die notwendige Übung erfahren. Das auch dem Laien verständliche, mit 48 guten Abbildungen versehene Buch eignet sich für Turnvereine, Schulen und Zimmerturner in gleich vorzüglicher Weise. **Bo. Schroeder, Fritz** und **Verhülsdonk, Hella.** Übungsbuch für das Mädchenturnen in Schulen ohne Turnhalle. Leipzig und Berlin 1911, B. G. Teubner. 240 S. Fr. 3.50.

Das Buch will, wie die Überschrift sagt, dem Turnunterricht in einfachen Verhältnissen dienen. Er umfasst acht Schuljahre. Der grösste Teil der Turnzeit ist den Freiübungen (vom 5. Jahr an auch mit Stabbelastung) und den Spielen zugemessen. Die ersten sind eingehend und sehr geschickt behandelt. Es lässt sich dabei der Einfluss der schwedischen Gymnastik leicht erkennen. Die Verfasser geben durch Verwendung einfacher Zeichen Anleitung zur richtigen Atmung während der Übungen. Die Spiele sind nicht beschrieben, sondern nur genannt. Als einziges festes Gerät ist das Reck vorgesehen. Von den Handgeräten finden eingehende Behandlung die Handstützen, das kurze und das lange Schwungseil, der grosse und der kleine Ball und das Schlagholz. Die Zusammenstellung des Turnstoffes in Übungsgruppen hat, so gut diese an sich sind, den Nachteil, dass sie bequeme Lehrer ermuntert, fremde Arbeit ohne eigenes Zutun zu verwenden. Dadurch wird die Schaffenskraft lahmegelegt. Ein frischer Turngeist durchweht das trotz des gerügten Nachteils treffliche Buch, das geeignet ist, zu einem fruchtbaren Turnunterricht anzuregen.

Bo.

Möller, Karl. *Der Vorturner.* 4. Aufl. 223 S. mit 140 Abb. krt. Fr. 2.70. *Zehn-Minuten-Turnen. Atmung und Haltung.* 2. Aufl. 105 S. mit 85 Textbildern und zwei Übungstafeln mit 53 Fig. krt. Fr. 1.85. Leipzig, B. G. Teubner.

Die beiden handlichen Büchlein des Altonaer Turninspektors haben so viel Anklang gefunden, dass sich die Neuauflagen rasch folgen. Im ersten Bändchen haben Lehrer und Vorturner ein Hilfsbuch fürs Geräteturnen, im zweiten Bändchen finden wir eine gute Anleitung zu den täglichen Turnübungen in Schule (und Haus), wie sie in Preussen vorgeschrieben sind. Sehr empfehlenswerte Büchlein.

Ein bekanntes Spielbuch ist: **Trapp und Pinzke:** *Das Bewegungsspiel.* Geschichtliche Entwicklung und methodische Behandlung mit einer Sammlung von 200 Spielen und 25 Abzähleimern, das in 10. Aufl. erscheint (Langensalza 1911. H. Beyer, 284 S. gb. 2.70).

Verschiedenes.

Der Winter. Illustrierte Zeitschrift für Wintersport. München, Schachstrasse 6. Verlag der Alpenzeitung. Fr. 6.75.

Der Winter, der keiner war. So lautet die Überschrift eines Artikels in Heft 20, VI. Jahrgang, dieses Sport- und Skiblattes, das doch lebhaft von Skirennen, Bobsleighrennen und Eissport zu erzählen weiß. Wir folgen den Meisterfahrten zu Klostern, auf Holmenkollen (Kristiania), auf der Jauffenstrasse (Österreich), wie dem Eis- und Wintersport in Bayern und Tirol. Das erzählende Wort wird durch zahlreiche schöne Illustrationen ergänzt. Wir wollen mit diesen Andeutungen neuerdings auf diese Zeitschrift aufmerksam machen, die für einen gesunden Sport eintritt.

Corrodi, August. *Zürichdeutsche Übertragung der Mostellaria des Plautus.* Herausg. von Dr. R. Hunziker. Winterthur 1911. Geschwister Ziegler 64 S.

Dialektfreunde werden dies „gespanntig Lustspiel“: De Vatter chunt, mit Vergnügen lesen, und wer die literarisch-kritische Einleitung des Herausgebers liest, wird der Sorgfalt, die er dem Dichter-Einfall widmet, sehr anerkennen. Dass dieses Lustspiel noch Gegenstand einer wissenschaftlichen Beilage seines Gymnasiums (Winterthur) würde, hätte sich Corrodi nicht geträumt; aber gefreut hätte er sich darob.

Folgen des Anfeuerns mit Petroleum oder Sprit. Zürich, H. Goessler. 28/38 cm. 50 Rp.

Eine ernsthafte Mahnung vor dem verhängnisvollen Anfeuern mit Sprit dargestellt. Zum Aufhängen in Schulküchen und in der Hausküche.

